

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Willkommen,
wir wünschen
einen guten Tag

Christine Blumenstein

Eduard Ubreich

Zukunft für
Bäuerliche
Familienbetriebe

Zwei Systeme Eine W



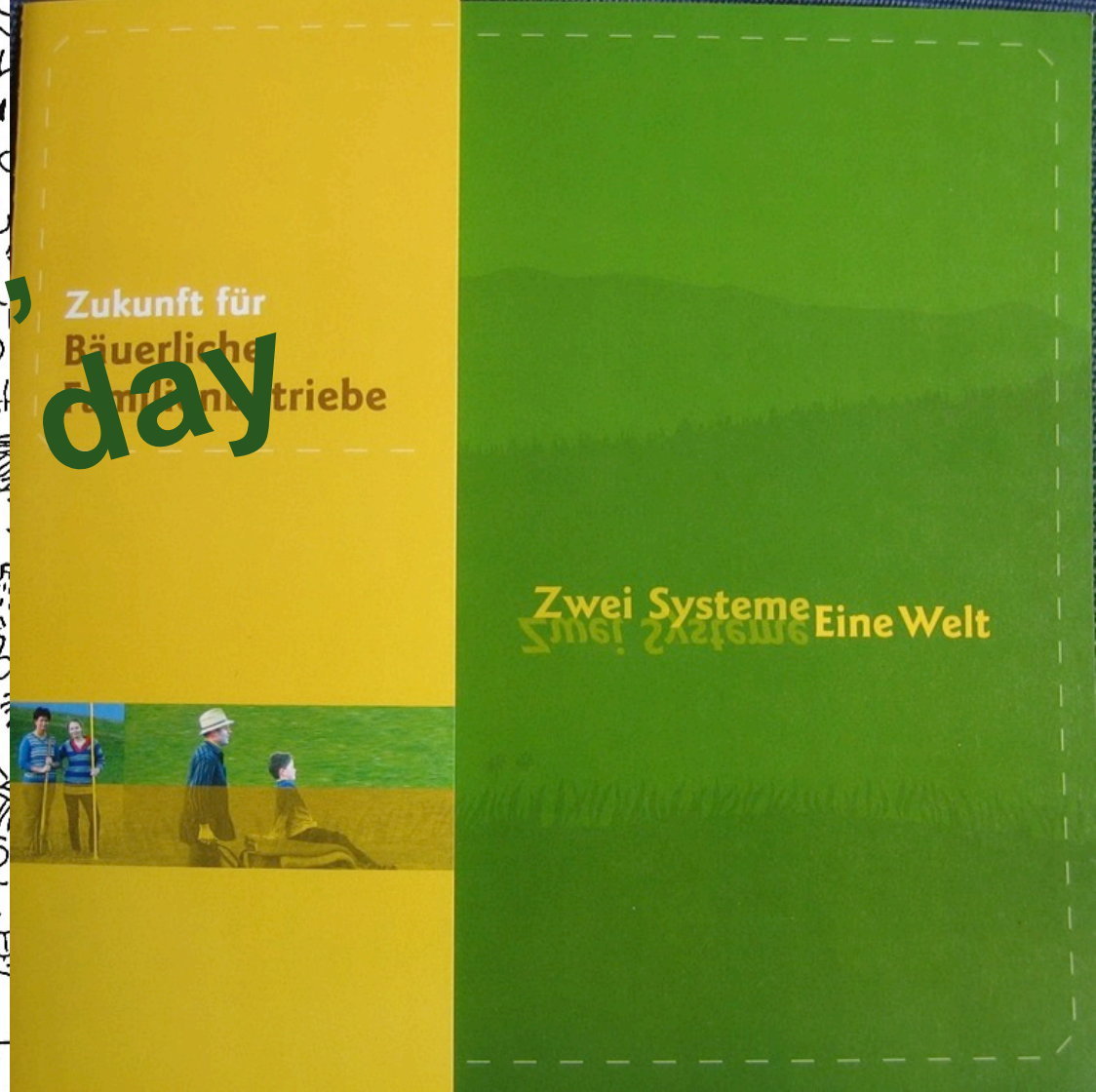
Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Wellcome,
have a good day

Christine Blumenstein
Eduard Utrreich



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Zwei Systeme Eine Welt Zukunft für bäuerliche Familienbetriebe

wurde 2006 initiiert von
selbständigen BeraterInnen und ist
ein Kooperationsprojekt
mit dem LFI-Steiermark



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Two Systems - One World The future of family-run farms

A consultation project for family-run farms in Styria/Austria

The project was initiated in 2006 by independent consultants and carried out together with the LFI Styria (the rural training institut)

Christine Blumenstein-Essen
Eduard Ulreich



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Zwei Systeme Eine Welt... wird unterstützt durch die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark

durch die bäuerlichen Berufs- und Interessensverbände

durch die Psychosozialen Zentren und der Familienhilfe der Caritas in der Steiermark

Es wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, des Bundes und des Bundeslandes



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Two Systems – One World“is supported by:

- the Chamber of Agriculture and Forestry in Styria
- the farmers' professional interest associations
- Social Insurance Institution of the peasants in Styria
- psychosocial centers and the „Family Assistance“ of Caritas in Styria

The project is funded by the European Agricultural Fund for Rural Development, the Federal Government and the Federal State.



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Bäuerliche Familien können bis zu 18 Monate von einem Team von Beratern begleitet werden.

Wo?

Steiermarkhof in Graz

Am eigenen Hof

In der Bezirkskammer oder an Orten, die mit der Familie vereinbart werden.



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Rural families can be accompanied up to 18 months by a team of consultants.

Where?

- Steiermarkhof in Graz
- at your own farm
- in the local Chamber of Agriculture or
- at places agreed with the family.



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



90 Bäuerliche Familien

540 Personen

aus der Sicht des Übergebers:

Eltern, Großeltern Söhne, Töchter, Schwiegersöhne,
Schwiegertöchter, EnkerIn, UrenkerIn Schwestern,
Brüder, Schwager, Schwägerin, Pflegekinder...

Übergeber

Übernehmer

weichende Erben

über 1500 Kontakte (im Durchschnitt 18 Kontakte je Familie)

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



90 rural families

540 people

from the transferor's view:

parents, grandparents, sons, daughters, sons-in-law,
daughters-in-law, grandchildren, great-grandchildren,
brothers, brothers-in-law, sisters-in-law, foster children,
etc.

Transferor

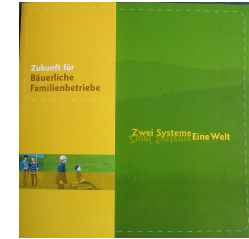
Transferee

divergent heirs

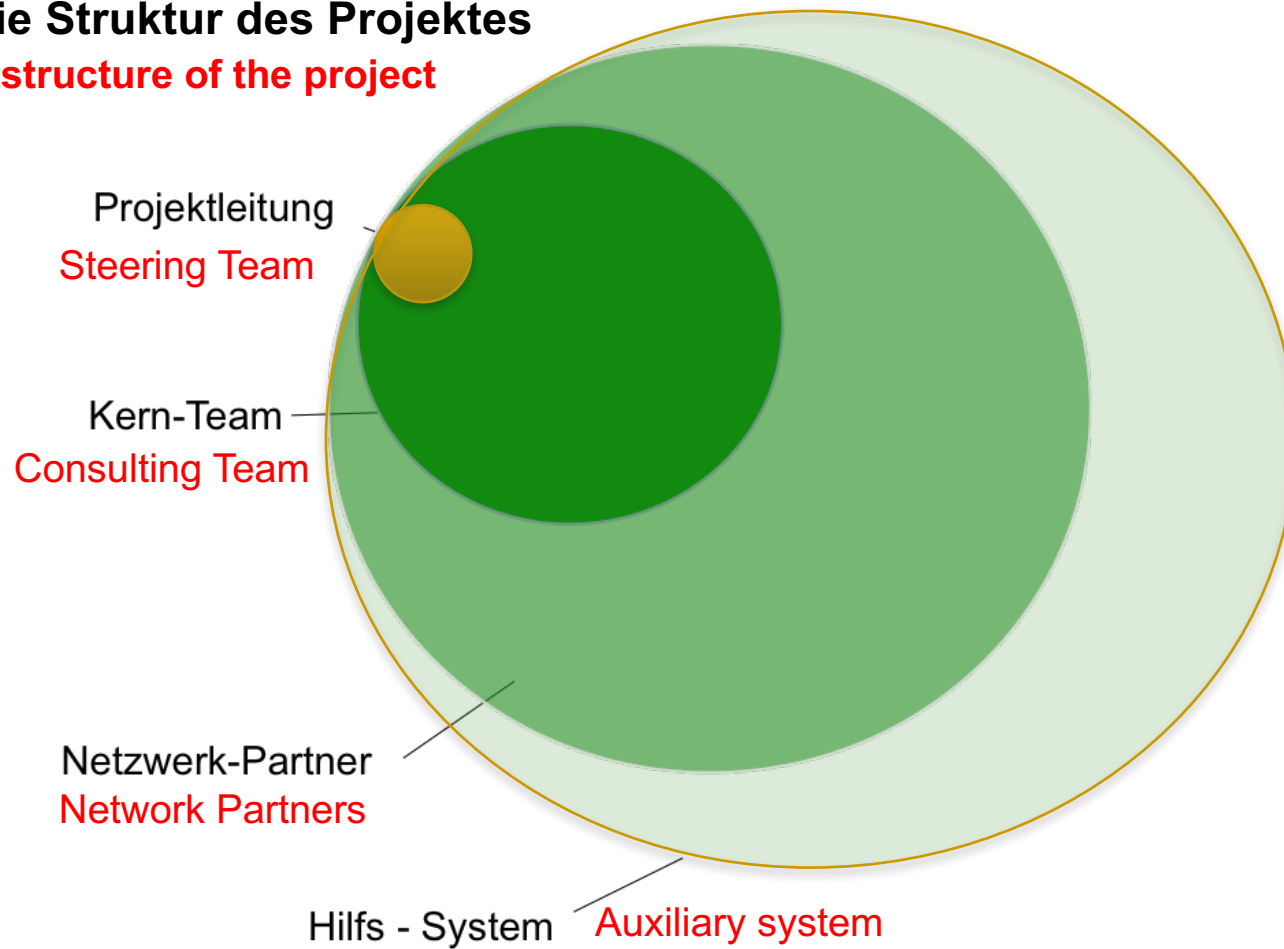
more than 1500 contacts (on average 18 contacts per family)

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

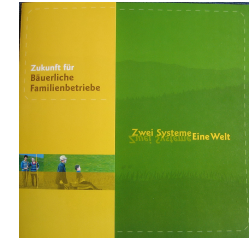


Organisation: Die Struktur des Projektes Organization: the structure of the project

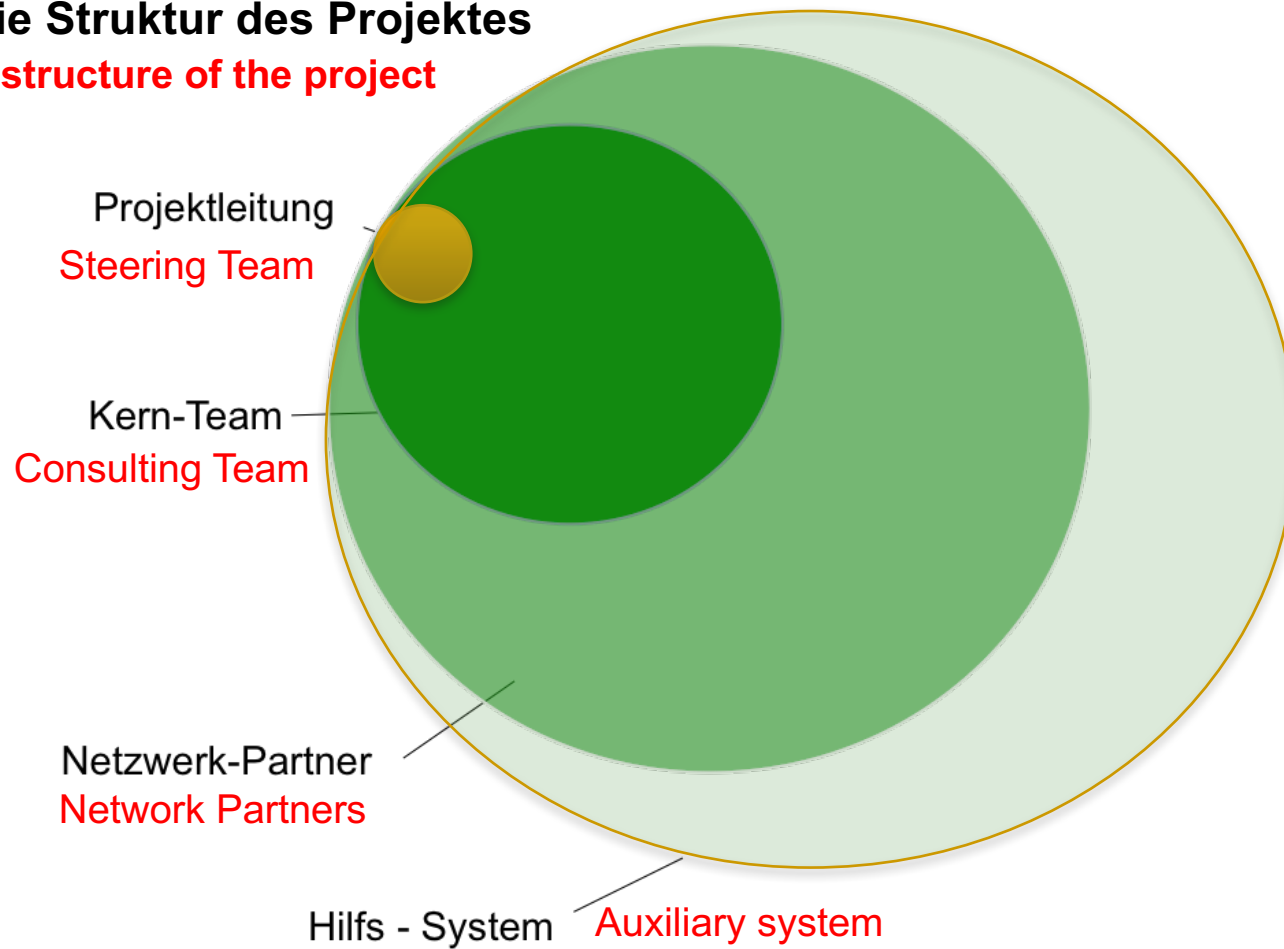


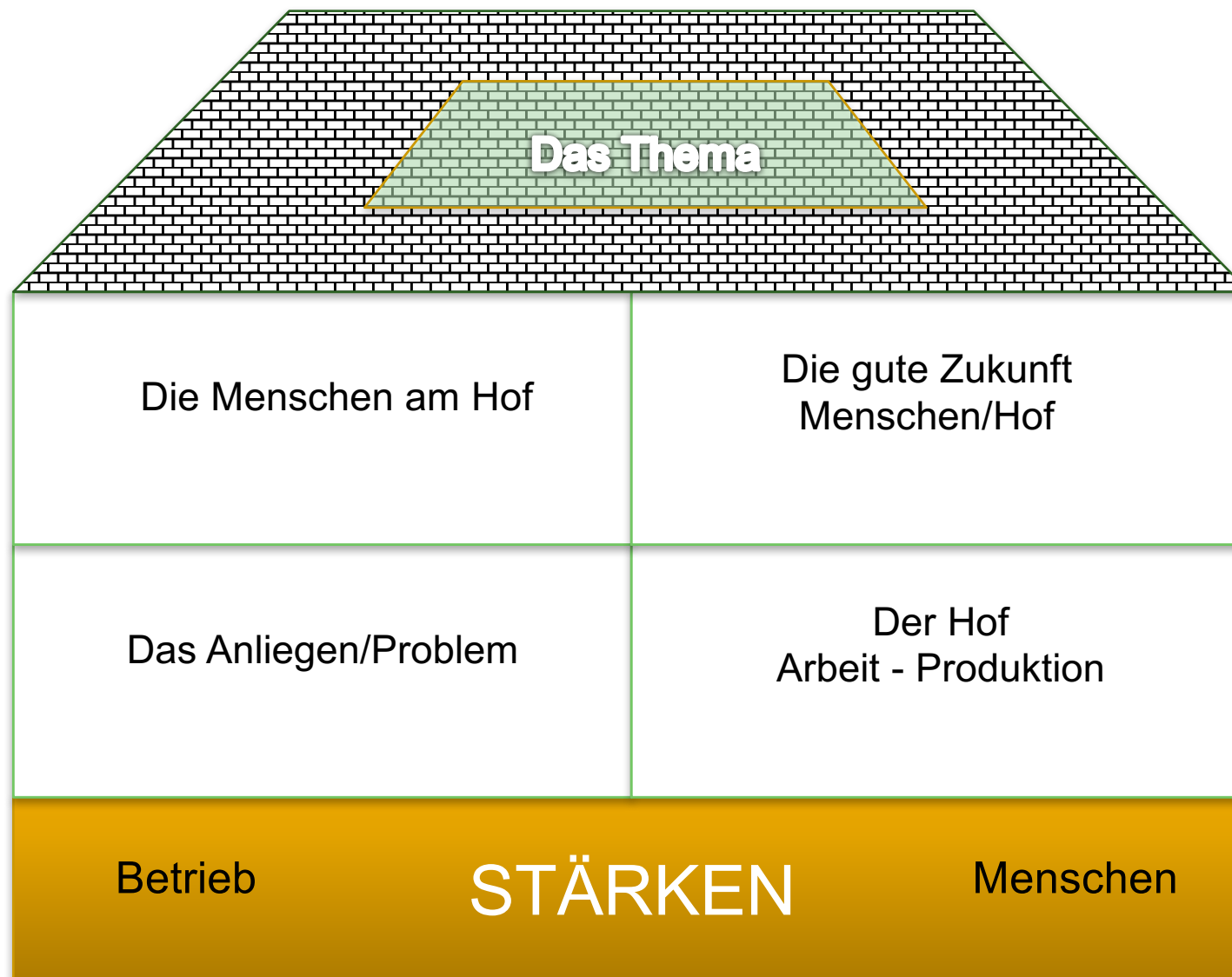
Zwei Systeme Eine Welt

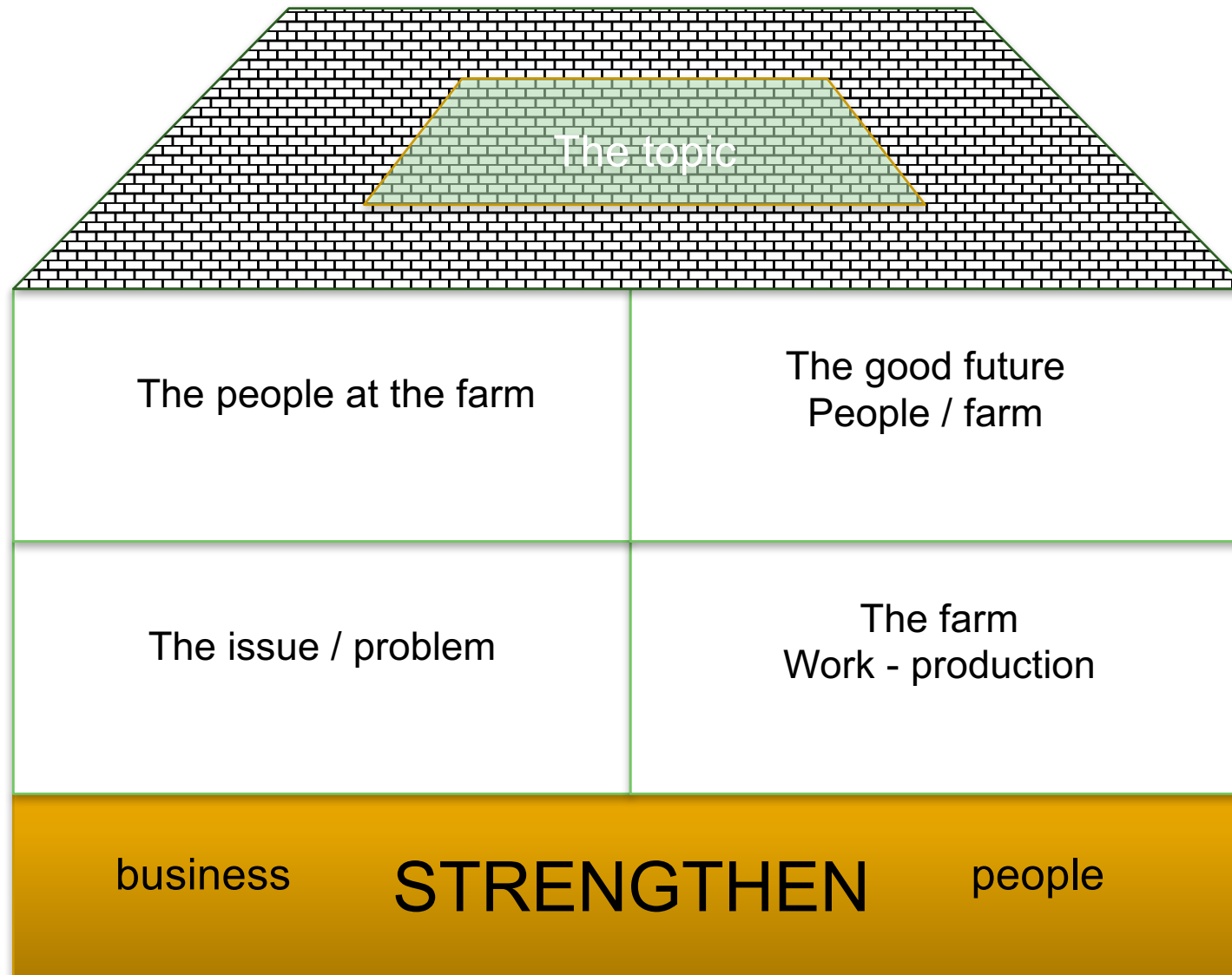
Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Organisation: Die Struktur des Projektes Organization: the structure of the project









Entwicklungssituationen am Hof

- Einerseits ist es erforderlich wirtschaftlich zu denken und zu handeln, andererseits geht es um die Zukunft der Familie
- Der Hof soll erhalten bleiben und die Familie soll ein gutes Leben am Hof führen können.



Two Systems - One World The future of family-run farms

- On the one hand it is necessary to think and act economically, on the other hand it is about the future of the family
- The farm should be preserved and the family should be able to lead a good life at the farm



Entwicklungssituationen am Hof

- Zusammenleben mehrerer Generationen
- Hofübergabe – Hofübernahme
- Konflikte im sozialen Gefüge
- Arbeitsüberlastung
- Krisen in der persönlichen und betrieblichen Entwicklung

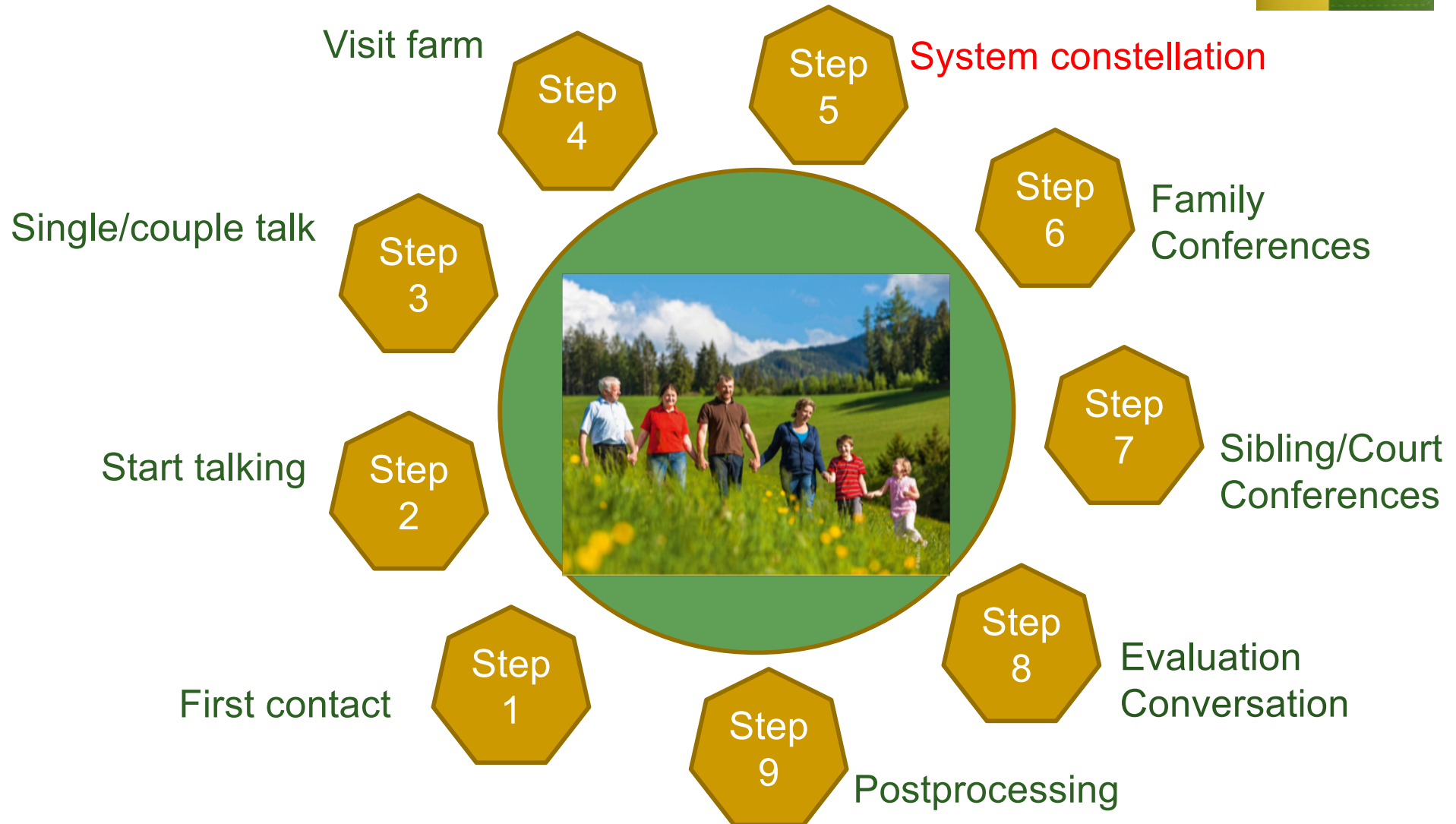


Developmental situations at the farm

- Living together of several generations
- Handing over and taking over the farm
- Conflicts in the social structure
- Overwork
- Crises in personal and operational development

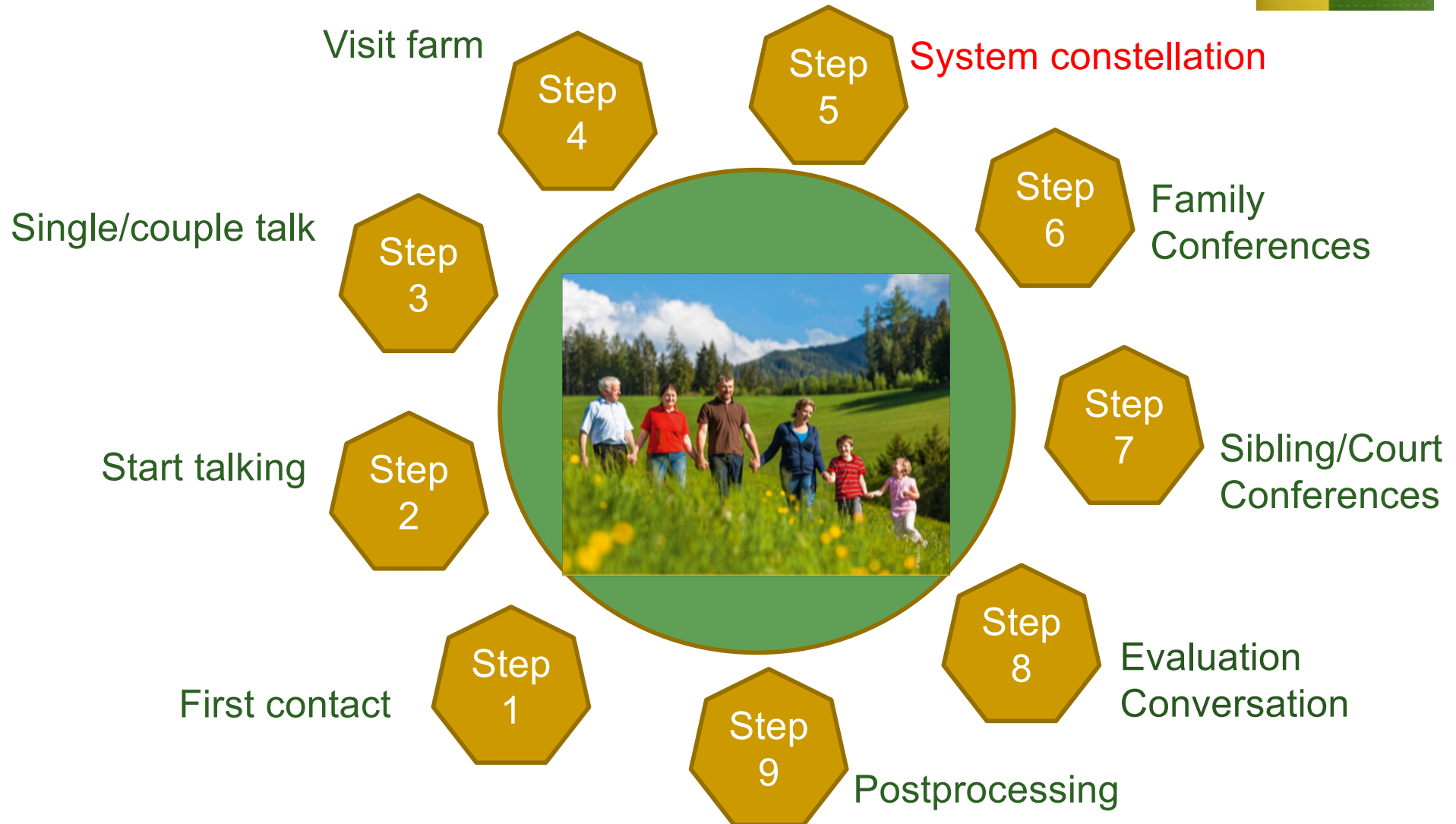
Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Beratungsprozess

- **1. Stufe - Erstes Kontaktgespräch:** Information über das Projekt und die individuellen Beratungsmöglichkeiten; Auftragsklärung; Entscheidungsvorbereitung, ob das Projekt für das Anliegen der Familie das geeignete Instrument ist; Übergabe einer schriftlichen Beratungsvereinbarung.
- **2. Stufe - Startgespräch:** Erhebung der betrieblichen und familiären Situation und der Familien- und Betriebsgeschichte, Erstellung eines Genogramms und ggf. eines Organigramms, Zielvereinbarungen und Vereinbarungen über mögliche Vorgehensweisen. Unterzeichnung der Begleitungs- und Beratungsvereinbarung.
- **3. Stufe - Einzel- und Paargespräche:** Klärung persönlicher Interessen/Widerstände, Erarbeitung von Lösungsansätzen, ...



Consultation process

Step 1 - First contact meeting: Information about the project and the individual consulting possibilities; Mission statement; Decision making process whether the project tasks are the appropriate tools for the family's request; Handing-over a written consulting agreement.

Step 2 - Start talk/discussion: Collecting information about the family-run company and family situation and the family and company history, creation of a genogram and, if necessary, an organizational chart, target agreements and agreements on possible procedures. Signing of the Consulting agreement.

Step 3- Individual and couple talks: Clarification of personal interests / resistance, development of solutions, etc.

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Beratungsprozess

- **4. Stufe - Besuche am Hof** durch den Projektleiter und die/der hauptverantwortliche BegleiterIn (mindestens einmal während des Beratungsprozesses)
- **5. Stufe Systemaufstellungen:** Betriebs- und Familienaufstellungen im Rahmen von Aufstellungswerkstätten und/oder Workshops
- **6. Stufe Familienkonferenzen und Generationengespräche:** Sichtbarmachen und Klärung der einzelnen und der gemeinsamen Interessen; Aufgreife und Konkretisieren von Lösungsimpulsen, Schritte der Umsetzung vorbereiten, ...



Consultation process

Step 4 - Visiting the farm by the project leader and the main responsible companion (at least once during the consultation process).

Step 5 – System Constellations: company and family constellations in the context of installation workshops and / or seminars.

Step 6 - Family Conferences and Generational Talks: visualizing and clarifying individual and common interests; to develop and concretize solution impulses, to prepare steps of implementation, ...

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Beratungsprozess

- **7. Stufe – Geschwisterkonferenzen / Hofkonferenzen:** nur die Geschwister (Erben und weichende Erben) sind anwesend; Konkretisierung der einzelnen Erwartungen und Vorstellungen z.B. über die Gestaltung des Übergabevertrages (Erbverzichtserklärungen...) und mögliche Erbregelungen in Bezug auf Pflege und Wohnrecht der Eltern. Zusammen bringen aller am Hof lebenden Personen, die vom Beratungsanliegen betroffen waren sind. Besprechung der unterschiedlichen Sichtweisen und Erarbeitung von Lösungsansätzen.
- **8. Stufe – Evaluation:** Gespräch mit Familie über die Erfahrungen während des Projektes. Was war gut, was ist noch zu tun? Schriftliches und mündliches Feedback. Zukunftskonzepte erarbeiten.
- **9. Stufe - Nachbearbeitung:** Wenn notwendig. Psychotherapeutische Begleitung, Mediation, Coaching ... durch interne oder externe Expert.Innen



Consultation process

Step 7 - Sibling conferences an Court Conferences: only siblings (heirs and departing heirs) are present; Specification of individual expectations and ideas, e.g. on the design of the transfer agreement (inheritance declarations, ...) and possible inheritance regulations regarding the care and right of residence of the parents. Bringing together all the people living in the court who were affected by the counseling request. Discussion of different perspectives and further development of solutions.

Step 8 - Evaluation Conversation: What was good, what else is still needed? Verbal and written feedback on the development process.

Step 9 – Postprocessing - if necessary: psychotherapeutic support, mediation, trainings, ... by internal or external experts.

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien

Bachelorarbeit

Begleitung der Familien- und Betriebsaufstellungen

Evaluation des Projektes

Zusammenarbeit mit der Karl Franzens Universität Graz

Soziologie – Prof. Höllinger

Initiative und Mitarbeit am Forschungsprojekt:

„Perspektiven für bäuerliche Familienbetriebe“

Beteiligung an Aktivitäten der Regionen

z.B. Solidarpreis der Region Weiz

Medienpräsenz durch Artikel in den Medien

Landwirtschaftliche Mitteilungen, Top Agrar, Blick ins Land,

„unserhof“, Landjugend und andere Spezialmagazine,

homepage: www.zukunft-bauernhof.at

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Cooperation with the University of Agricultural and Environmental Education
Vienna

- bachelor thesis, accompaniment of family and business constellations, evaluation of the project.

Cooperation with the Karl Franzens University Graz, Institute of Sociology

- initiative and participation in the research project:
„**Bäuerliche Lebenswelten in Österreich**“ Franz Höllinger, Anja Eder,
Eva-Maria Griesbacher und Sabine A.Haring

Participation in the activities of the regions

e.g. Solidarpreis of the region Weiz

Media presence through articles in the media

like Landwirtschaftliche Mitteilungen, Top Agrar,
Blick ins Land, ORF, unserhof, Landjugend and other specialised
magazines, homepage: [www:zukunft-bauernernhof.at](http://www.zukunft-bauernernhof.at)

Erfahrungen aus dem Projekt für den Einsatz von Familien- und Betriebs- Organisationsaufstellungen

1. Wer stellt ein Anliegen vor?

- Zum Großteil waren es die Frauen, wobei auch weichenden Erben oft die Initiatoren für die Projektteilnahme waren.

2. Zeitpunkt des Einsatzes:

- Beim ersten gemeinsamen Workshop aller teilnehmenden Familien
- Bei Bedarf im Laufe des Prozesses
- Als Orientierung zum Zeitpunkt, bei dem die Informationen aus der Aufstellung einen weiteren Entwicklungsschritt erwarten lassen.
- Auf Vorschlag der BegleiterInnen aber auch auf Wunsch von Familienmitgliedern

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



**Experiences from the project Two Systems - One World
The future of family-run farms regarding the use of family constellations
and system constellations for organisations**

1. Who introduces an issue?

- In large part, it were the women and frequently also the heirs (giving way to their siblings) who were often the initiators to participate in the project

2. Timing and setting for the use of system constellations

- At the first joint workshop of all participating families
- During the consulting process, in case of requirement
- Serving as an orientation at a time when a constellation might generate new informations to bring the consulting process another step forward
- At the suggestion of the counselors/consultants
- At the request of family members

Erfahrungen aus dem Projekt für den Einsatz von Familien- und Betriebs- Organisationsaufstellungen

3. Worauf hat eine Aufstellungsleiter, ein Aufstellungsleiter bei den Familien- Betriebsaufstellungen besonders zu achten?

- Klare Trennung der Kontexte Familie und Betrieb
- Versprochene und nicht eingehaltene Hofnachfolge
Situation der Schwiegertochter/des Schwiegersohns, wenn sie auf den Hof einheirateten. (Besitzregelung, Wertigkeit, Macht)
- Erarbeitung des individuell sehr unterschiedliche gewünschten „guten Lebens“ für die einzelnen Familienmitglieder.



Experiences from the project Two Systems - One World

3) What might a constellation facilitator have to consider while working with farming firms?

- Close interweaving of the contextes of **family and business**
- Clear differentiation of the contextes „family“ and „business“: Mark system level change and, if necessary, ask for an additional contract
- Promised and yet not observed farm succession arrangements
- Situation of the daughter-in-law / son-in-law when they married „into the yard“ (ownership, valuation, power, powerlessness, attachment and loyalty issues, ...)
- Development of goals and focusses regarding a "good life" in the farm for everybody (individually often very differently desired or intended): precise clarification of the contract, balancing differences, work on contradictory wishes and needs, conflict clarification, ...
- Field knowledge is beneficial

Erfahrungen aus dem Projekt für den Einsatz von Familien- und Betriebs- Organisationsaufstellungen

4. Was ist das Besondere der Aufstellungen mit den bäuerlichen Familien?

- Ursprünglichkeit, Verbundenheit der Menschen mit Haus, Hof und Land.
- Hoher Wert der Tradition, Patriachat und der Wunsch, dass der Hof weiter bestehen bleibt und innerhalb der Familie weitergegeben wird.
- Wert der Frauen aus der Sicht des Altbauers. (Männer)



Experiences from the project Two Systems - One World

4. What is special about constellations with farming families?

- Naturalness, strong connection with home, farm and land.
- High value of tradition, patriarchal structures (rarer or more obscure: supremacy of women) and the desire for the farm to continue and be shared within the family.
- Valuation of women from the perspective of the old farmer (men).
- Family relationships and valuations from the point of view of women.

Erfahrungen aus dem Projekt für den Einsatz von Familien- und Betriebs- Organisationsaufstellungen

5. Welche Wertigkeit hat die Aufstellung im Rahmen des Begleitungs-Prozesses?

- Erkenntnis über die eigene Situation und die Kräfte, die das aktuelle Verhalten beeinflussen.
- Zugleich auch im Sinn einer Supervisionsaufstellung als Unterstützung für die anwesenden BegleiterInnen



Experiences from the project Two Systems - One World

5. What benefits can a system constellation provide within the context of the consulting/monitoring process?

- Gaining new perspectives on one's own situation and the forces that influence the current behavior of the different actors.
- Notes and consideration on possible solution approaches and change steps.
- Also as a support for the present conselours/consultants (in the sense of a supervision constellation).

Erfahrungen aus dem Projekt für den Einsatz von Familien- und Betriebs- Organisationsaufstellungen

6. Worauf sollt in Zukunft bei einer langfristigen Begleitung der Familien mit Unterstützung durch die Aufstellungsarbeit noch mehr Wert gelegt werden?

- Differenzierte Bearbeitung des Zielbildes mit ersten Handlungsschritten zur Umsetzung.



Experiences from the project Two Systems - One World

6. What should be emphasized in the future in the long-term support of families when using the support of constellation work?
 - Subsequent to the constellation: focussing even more intense and differentiated the processing of clarifying/helpful/strengthening images and insights from the constellation process - including the focus on first stages of implementation / translation / realisation.

ZUKUNFT BAUERNHOF

LEBEN, LIEBEN, ARBEITEN

Information und Anmeldung

Eduard Ulreich
Jakob Gschiel Gasse 8,
8052 Graz

Tel: +43 (0) 664 44 19 709

E-Mail:

seminar@ulreich.info
office@zukunft-bauernhof.at

Homepage:

www.ulreich.info
www.zukunft-bauernhof.at



ZUKUNFT BAUERNHOF

LEBEN, LIEBEN, ARBEITEN

Information and registration

Eduard Ulreich
Jakob Gschiel Gasse 8,
8052 Graz

Tel: +43 (0) 664 44 19 709

E-Mail:
seminar@ulreich.info
office@zukunft-bauernhof.at

Homepage:
www.ulreich.info
www.zukunft-bauernhof.at



A dense crowd of diverse cartoon characters in black and white, with green text overlaid. The characters are drawn in a simple, expressive style, showing a wide variety of expressions and features. Some are wearing hats, glasses, or holding objects. The overall composition is a busy, textured field of faces.

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe



Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Gründungsteam:



Schatz Ingrid

Lebens- und Sozialberaterin, Coach



Ulreich Eduard

Sozialpädagoge, Unternehmensberater, Lebens- und Sozialberater, NLP-Lehrtrainer nach ÖDV-NLP, Debriefing, ehem. Bildungsleiter im Raiffeisenhof, Projektleiter



Blumenstein Michael

Diplomkaufmann, Blumenstein ORGANISATIONSBERATUNG, Zertifizierter Organisationsaufsteller-Professional, Infosyon, ÖfS



Blumenstein - Essen Christine

DSA, Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin für Systemische Familientherapie, Supervisorin, Coach, Zertifizierte Aufstellerin nach "ÖfS" und "infosyon". Mitbegründerin vom Institut „Apsys“

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Kernteam:



Ulreich Eduard - Projektleitung

Sozialpädagoge, Unternehmensberater, Lebens- und Sozialberater, NLP-Lehrtrainer nach ÖDV-NLP, Debriefing, ehem. Bildungsleiter im Raiffeisenhof



Schatz Ingrid

Lebens- und Sozialberaterin, Coach



Mag. Jennetten Barbara, Coach, Lebens- und Sozialberaterin, Unternehmensberaterin, Psychotherapeutin in A.



Blumenstein - Essen Christine

DSA, Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin für Systemische Familientherapie, Supervisorin, Coach, Zertifizierte Aufstellerin nach "ÖfS" und "infosyon". Mitbegründerin vom Institut „Apsys“

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Netzwerkpartner



Dr. Birgit Jellenz-Siegel,
Psychologin, Systemische Beraterin



Mag. Claudia Lenger
Juristin, Mediatorin



Dr. Markus Riegler
Theologe, Unternehmensberater, Lebens- und
Sozialberater



Doris Rummel
Diplom Pädagogin, Psychotherapeutin,
Supervisorinrin

Zwei Systeme Eine Welt

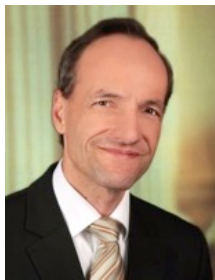
Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Netzwerkpartner



Stefan Rummel

DSA, Psychotherapeut, Supervisor



Dr. Schaffer Kunibert

Wirtschaftscoach, Unternehmensberater



Mag. Anna Sallinger

Systemischer Coach, Trainerin, Spirituelle Begleiterin

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe

Netzwerkpartner-
BeraterInnen



DI Dr. Strempl Andreas

Mediator, Sicherheitsberater der Sozialversicherung der Bauern, Stmk.
Dissertation: (Stress, Belastungen bei steirischen Bäuerinnen und Bauern)



Mag. Robert Untermazoner

Trainer, Coach, Organisationsentwickler, Trennungsmanagement



Mag.a Silke Pauritsch

Eingetragene Mediatorin, Unternehmensberaterin, Juristin



Mag.a Bärbel Pöch-Eder

Psychologin, Lebens- und Sozialberaterin, NLP-Lehrtrainerin,
Bereichsleiterin LFI „Lebensgestaltung“
Projektbegleiterin

Zwei Systeme Eine Welt

Zukunft für Bäuerliche Familienbetriebe





Generationswechsel in Familienunternehmen

- a) Soll die Nachfolge wirklich geregelt werden?
- b) Ist der Übergeber bereit, das Familienunternehmen an den Nachfolger wirklich weiterzugeben?
- c) Ist der vorgesehene Übernehmer wirklich bereit den Familienbetrieb zu übernehmen?
- d) Können sich Übergeber und Übernehmer wirklich frei dafür oder dagegen entscheiden?



Fragen an den Übergeber: 1

1. Was bewegt Sie, was fühlen Sie wirklich, wenn Sie an die
2. Regelung der Nachfolge denken?
3. Wollen Sie diese wirklich regeln?
4. Was oder wer spricht vielleicht dagegen?
5. Wie lange wollen Sie noch den Hof, wie führen?
6. Können Sie die Führungsrolle im Familienunternehmen
7. schon loslassen?
8. Wissen Sie, was mit Ihrem Hof passiert, wenn Ihnen plötzlich etwas passieren würde?
9. Welches Lebenskonzept wollen Sie für die Zukunft verwirklichen?
10. Fühlen Sie sich auf Ihren nächsten Lebensabschnitt gut vorbereitet?



Fragen an den Übergeber: 2

11. Haben Sie Vertrauen in Ihre eigene Zukunft?
12. Haben Sie genug Zeit für die Regelung der Nachfolge?
13. Ist Ihre finanzielle Situation als Übergeber für die Zeit danach geklärt?
14. Wird der potenzielle Nachfolger aktiv in die Regelung miteinbezogen?
15. Haben Sie Vertrauen in den Übernehmer?
16. Können Sie dem Übernehmer gegenüber Ihre Wertschätzung ausdrücken?
17. Wie sind Sie mit Veränderungen in Ihrem Leben bisher umgegangen? Welche Erfahrung haben Sie gemacht, Altes, Vertrautes, was einmal wichtig war, loszulassen?
18. Mit welchen Gefühlen schauen Sie in die Zukunft?



Fragen an den/die Übernehmer:

1. Fühlen Sie sich reif für die Nachfolgeregelung?
2. Haben Sie das Gefühl, die Nachfolge verdient zu haben?
3. Wissen Sie, was Sie wirklich wollen – und warum?
4. Was ist es, was Sie hierzu berufen hat?
5. Verantwortlicher Bauer, Bäuerin sein, – was ist das für ein Gefühl?
6. Was bedeutet Verantwortung für Sie?
7. Was sind sie bereit für die Verständigung zwischen alt und Jung zu tun?
8. Fühlen Sie sich auf Ihren nächsten Lebensabschnitt gut vorbereitet?
9. Können Sie als Übernehmer dem Übergeber Dankbarkeit schenken?
10. Wie sind Sie mit Veränderungen in Ihrem Leben bisher umgegangen?
Welche Erfahrung haben Sie gemacht, Altes, Vertrautes, was einmal wichtig war, loszulassen und oder neue Verantwortung zu übernehmen?
11. Mit welchen Gefühlen schauen Sie in die Zukunft



Basis für Beide:

1. Wie können alle Beteiligten aufmerksamer und wertschätzend mit sich selbst und miteinander umgehen?
2. Kennen Sie die persönlichen Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Wertvorstellungen von sich und den andern Beteiligten?
3. Welchen Einfluss hat die Familienkultur auf die Regelung der Nachfolge?
4. Worauf ist besonders zu achten, damit der Nachfolger folgen und der Übergeber geben kann?
5. Wie kann die Nachfolgeregelung als Klärungs- und Einigungsprozess in achtsamer Weise gestaltet werden?
6. Was kann die ganze Familie jeweils persönlich zum Gelingen beitragen?
7. Was ist besonders hilfreich, dass eine gute Zukunft für alle möglich wird?

ZUKUNFT BAUERNHOF

LEBEN, LIEBEN, ARBEITEN

Information und Anmeldung

Eduard Ulreich
Jakob Gschiel Gasse 8,
8052 Graz

Tel: +43 (0) 664 44 19 709

E-Mail:

seminar@ulreich.info
office@zukunft-bauernhof.at

Homepage:

www.ulreich.info
www.zukunft-bauernhof.at

